



einzigartig  
in Schleswig-Holstein

NATURA 2000 – Lebensräume erhalten und entwickeln

November 2010 - Internetausgabe - 62-16

## Liebe Besucherinnen, liebe Besucher!

Das noch junge Naturschutzgebiet „Talwald Hahnenkoppel“ wurde 2004 ausgewiesen. Es ist Teil eines größeren Waldkomplexes und dient auf etwa 33 Hektar dem langfristigen Erhalt und der Entwicklung wertvoller Au- und Quellwälder entlang der Hahnenbek, feuchter Hainbuchenwälder sowie regional seltener Edellaubholz-Mischwälder mit Rotbuche und Stieleiche.



Frühjahrsaspekt mit Blütenteppich des Buschwindröschens

Dieses Falblatt wird im Rahmen des Besucherinformationssystems für Naturschutzgebiete und NATURA 2000 Gebiete in Schleswig-Holstein herausgegeben und kann beim Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein, Hamburger Chaussee 25, 24220 Flintbek, angefordert werden. Tel. 04347-704-230, E-Mail: broschueren@llur.landsh.de



**Finanzierung**  
Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein

**Durchführung**  
Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein

**Gebietsbetreuung**  
Schleswig-Holsteinische Landesforsten  
Memellandstr. 15, 24537 Neumünster  
Tel: 4321-5592-0, Fax: -190,  
poststelle@forst-sh.de

**vor Ort**  
Revierförsterei Reinbek  
Lohbrügger Straße 2, 21465 Reinbek  
040-72730294, Fax: 72730296



Dieses Gebiet ist Bestandteil des europäischen ökologischen Netzes „Natura 2000“.

**Fotos** Kairies (Titelbild: Hahnenbek im Frühjahr, 1,3,4,5), Behr (2,11,12), Lau (6,7), Werhahn (8), LLUR-Archiv (9,10)

**Redaktion, Grafik und Herstellung** Planungsbüro Mordhorst-Bretschneider GmbH, Kolberger Straße 25, 24589 Nortorf  
Tel: 04392 / 69271, www.buero-mordhorst.de

## Vielfalt der Waldstandorte

Der unter Naturschutz gestellte Waldkomplex erstreckt sich entlang der Hahnenbek und markiert einen muldenartig in den Geesthang eingeschnittenen Talraum. Den größten Anteil an der Waldfläche haben repräsentative Vorkommen naturraumtypischer, ehemals weit verbreiteter Waldgesellschaften. Das Gebiet ist zudem Lebensraum einer charakteristischen, teilweise gefährdeten Pflanzen- und Tierwelt.

Dem Relief folgend verläuft am Talgrund ein breiter von Stauwasser und wechselnden Grundwasserständen geprägter, mäßig bis gut mit Nährstoffen versorgter Bereich. Hier hat sich ein wertvoller, teilweise durch Anstieg der Hahnenbek, überstauter Erlen-Eschen-Auwald ausgebildet. Stellenweise treten auch Hainbuche und Hasel bestandsprägend hervor. An anderer Stelle ist der Waldboden deutlich nährstoffärmer und es haben sich lichte, von Pfeifengras beherrschte Moorbirken-Bestände angesiedelt. Auf sandigen Böden im östlichen Teil dominieren dagegen Stiel-Eichen.

Entlang des Talrandes und auf kleinen Auf-ragungen am Talgrund bestehen fließende Übergänge von den Feuchtwaldgesellschaften zu typischen Buchenwaldgesellschaften. Diese sind allgemein noch weit verbreitet. Dabei sind Buchenwälder auf bodensauren Standorten durch das Auftreten von Drahtschmiele oder Hainsimse, Buchenwälder reicherer Standorte durch die Vorkommen von Flattergras, Perlgras oder Goldnessel gekennzeichnet.



Buschwindröschen



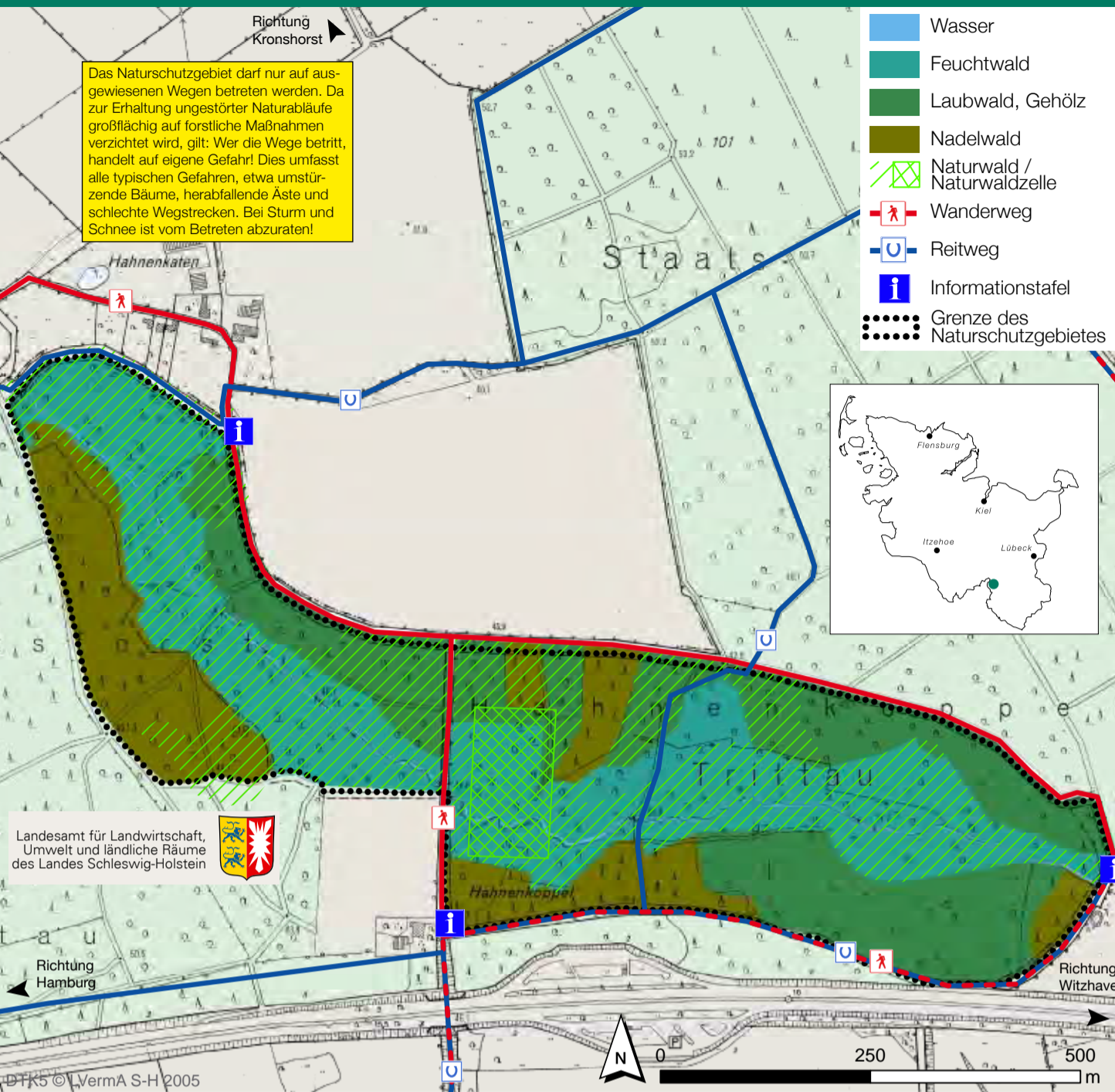
Gelegentlich eingestreute lichte Moorbirken-Bestände mit Pfeifengras und Adlerfarn leiten zum feuchten Eichen-Wald über.

## Die Hahnenbek

Die Hahnenbek, ein Nebenbach der Bille, ist ein naturnaher, unverbauter Waldbach, der im zentralen Teil des Talwaldes das Gebiet von West nach Ost durchfließt. Aufgrund der Lage innerhalb der Lauenburger Geest weist der obere Bachabschnitt stark wechselnde Wasserstände auf, die von der Niederschlagsstärke abhängig sind. In länger andauernden Trockenperioden kann der Bach hier über längere Zeiträume trockenfallen.



Die Hahnenbek ist innerhalb des Waldes unverbaut und durchzieht das Naturschutzgebiet in natürlichen Windungen, sogenannten „Mäandern“.



### Schutz- und Erhaltungsziele

Die auf engstem Raum wechselnden Lebensraumverhältnisse sowie die hohe Naturnähe der verschiedenen Standorte sind für Wissenschaftler besonders interessant und untersuchungswürdig. Hierzu wurde bereits in den 1980iger Jahren eine unbewirtschaftete Naturwaldparzelle für forstwissenschaftliche Zwecke eingerichtet. Weitere Flächen wurden in den Folgejahren aus der Nutzung entlassen. Die randlichen Nadelwaldflächen werden in Laubwald überführt und sollen dann ebenfalls dauerhaft zum Naturwald werden. Der Talwald Hahnenkoppel mit seinen Buchen- und Eichen-Hainbuchenwaldflächen erfüllt nicht nur die hohen Anforderungen zur Ausweisung als Naturschutzgebiet, sondern auch die strengen Auswahlkriterien der Europäischen Union zur Benennung als Natura 2000 Gebiet. Ziel dieses staatenübergreifenden Schutzgebietssystems ist die dauerhafte Erhaltung der biologischen Vielfalt sowie der wildlebenden Tier- und Pflanzenarten in ihren natürlichen Lebensräumen in ganz Europa.



Große Sternmiere



Behaarte Hainsimse



Zweiblättrige Waldhyazinthe



Großes Hexenkraut

Schlüsselblumen und Buschwindröschen im Frühjahr



Vielblütige Weißwurz oder Wald-Salomonssiegel



Goldnessel



Schlüsselblume

